

# Das ehrenamtliche Engagement von Herrn Professor Dr. Jörg Baltzer, Ehrenmitglied der WHO/UNICEF- Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“ e.V.



## BESONDERHEITEN ZUM LEBENS LAUF

Professor Dr. Jörg Baltzer leitete 17 Jahre die Frauenklinik im Klinikum Krefeld und emeritierte im November 2006. Mit rund 500 wissenschaftlichen Publikationen und sechs Fachbüchern gehört er zu den weltweit anerkannten Experten der Geburtshilfe und Frauenheilkunde. In Deutschland erhielt er für seine wissenschaftlichen Arbeiten mehrere Preise. Er hat die WHO/UNICEF-Initiative seit den Anfängen in den neunziger Jahren unterstützt und in Fachkreisen bekannt gemacht. Dazu gehören zahlreiche fachliche Veröffentlichungen zum Thema Stillen. Seinem beherzten Einsatz in der Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe ist es zu verdanken, dass die anfänglichen Vorbehalte seiner Fachkollegen gegenüber der Initiative ausgeräumt werden konnten. Auch im Verband der Klinikdirektoren gelang es ihm, die Führungsebenen der Krankenhäuser vom Babyfreundlichen Betreuungskonzept der Initiative zu überzeugen. Seit 2005 ist Professor Baltzer Ehrenmitglied der WHO/UNICEF-Initiative. Am 3. März 2010 wurde er mit dem **Bundesverdienstkreuz erster Klasse** ausgezeichnet.

## ENGAGEMENT IM RAHMEN DER WHO/UNICEF-INITIATIVE

Die Initiative fördert Herr Professor Baltzer darüber hinaus durch *sein ehrenamtliches Engagement* im Verein zur Unterstützung der WHO/UNICEF- Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“ (BFHI) e.V. Er war maßgeblich an der Gründung des Vereins im Jahr 2000 beteiligt. Als namhafter Vertreter repräsentiert er die Initiative bei vielen Gelegenheiten. In seiner Funktion als Sprecher der Schlichtungskommission vermittelt er bei Konfliktfällen zwischen Krankenhäusern, der Gutachterinnen der Initiative und dem Verein. Er berät den Vorstand in vielen Einzelfragen und überreicht im Namen der Initiative die internationale Plakette an Krankenhäuser. Von der Mitgliederversammlung der Initiative wurde er im November 2007 als Ehrenmitglied ernannt.

## **EINZELPROJEKT: „Babyfreundliches Krankenhaus“ im Klinikum Krefeld**

Die Frauenklinik im Klinikum Krefeld wurde unter der Leitung von Herrn Professor Baltzer im Jahr 2000 als „Babyfreundliches Krankenhaus“ anerkannt. Seither wurde es bereits zweimal rezertifiziert (2003 und 2007) und erneut als „Babyfreundlich“ bestätigt. Das Klinikum Krefeld gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zur Unterstützung der WHO/UNICEF- Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“ (BFHI) e.V. Im Rahmen des Babyfreundlichen Betreuungskonzeptes initiierte Herr Professor Baltzer zahlreiche **Einzelaktivitäten**, die auf die behutsame Begleitung der Schwangeren und Wöchnerinnen zielen. Auch nach Entlassung aus der Klinik sorgte er dafür, dass die Mütter weiterhin beim Stillen unterstützt werden. Er initiierte ein **Stillcafe** in der Kinderklinik, das von zwei examinierten Stillberaterinnen geleitet wird. Die Mütter erhalten kompetente Stillberatung und Beratung zur Beikosteneinführung, bei gleichzeitiger Kinderbetreuung der älteren Geschwisterkinder.

Für Herr Professor Baltzer besteht „Babyfreundlichkeit“ auch darin, die junge Familie mit all ihren Bedürfnissen und Problemen ernst zu nehmen. Zusammen mit Krankenkassen, der Stadt, Versicherungen, Banken und der Uni Bonn initiierte er **Fortbildungsveranstaltungen** zu Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt, Stillen, Familienförderung, finanzielle Aspekte, Rechte und Ansprüche der jungen Familien. Herr Professor Baltzer hat ein **Liederheft** herausgegeben, das jungen Eltern bei Entlassung aus der Klinik überreicht wird. Für ihn ist damit das Ziel verbunden, das gemeinsame Singens in der Familie zu fördern.

## **EINZELPROJEKT: Förderung der Fortbildung, Forschung und interdisziplinären Zusammenarbeit**

Seine wissenschaftliche und medizinische Arbeit, seine Publikations- und Vortragsarbeit und seine Akquise von Fort- und Weiterbildungsforen haben die Frauenklinik im Klinikum Krefeld zu einer überregional anerkannten Standort medizinischer Spitzenleistungen gemacht. Herr Professor Baltzer initiierte **Weiterbildungsseminare** für Assistentinnen und Assistenten im letzten Weiterbildungsjahr und **Diskussionsforen**, die den Blick immer über den Tellerrand des eigenen Wirkens gelenkt haben. Zu seiner erfolgreichen Strategie gehörte es, die **interdisziplinäre Zusammenarbeit** herauszufordern und zu optimieren.

## **EINZELPROJEKT: Aufbau des onkologischen Brustzentrums/ Babyfreundlichkeit auch zur Prävention von Brustkrebs**

Mit dem Aufbau des Brustzentrums im Klinikum Krefeld leistete Herr Professor Baltzer einen unverzichtbaren Beitrag für die Früherkennung und Behandlung von Brustkrebs. Lange bevor „Tumorboards“ allgemein eingeführt wurden, initiierte Herr Professor Baltzer die wöchentliche Institution „**Strahlensprechstunde**“, in der interdisziplinär das Pro und Contra bei onkologischen und gynäkologischen Fragestellungen diskutiert wurde und von auswärtiger Stelle eine Therapiemeinung eingeholt werden konnte.

Herr Professor Baltzer integrierte auch die **Selbsthilfe** in das Spektrum des Brustzentrums. Dazu gehört auch der Aufbau eines **Patientenlernzentrums**, bei dem Patienten und Angehörige über mehrere Wochen hinweg zu Themen rund um ihre Erkrankung und zur Therapie aufgeklärt wurden. Bei **regelmäßigen Informationstagen** des Brustzentrums des Klinikums Krefeld werden Prophylaxe, Therapie und Nachsorge auf Augenhöhe mit den Patientinnen diskutiert.

Einmal im Jahr organisierte Herr Professor Baltzer ein **öffentliches Forum zu aktuellen Entwicklungen in der Onkologie** für Interessierte, Krebsbetroffene und ihre Angehörigen.

Nach Auffassung von Herrn Professor Baltzer waren das Onkologische Brustzentrum und das Babyfreundliche Krankenhaus nicht isoliert zu betrachten. Er wies auf den Nutzen der Babyfreundlichkeit bei der Prävention von Brustkrebs hin. Studien weisen für Frauen, die ihre Kinder gestillt haben, ein gemindertenes Brustkrebsrisiko nach. So kann durch ein Jahr Stillen das Erkrankungsrisiko nach den Wechseljahren (postmenopausales Karzinom) um 20 bis 45 Prozent, das der jüngeren Frau sogar um 45 bis 70 Prozent gesenkt werden.